



Tobias Doerr
AM191951952776047

**wewerka
pavillon**

Tobias Doerr
AM191951952776047

18. September bis 27. Oktober 2019





AM191951952776047

Eröffnungsansprache von
Tonio Nitsche

Vor kurzem, ich saß am Computer, stieß ich beim Durchkämmen meiner unzähligen digitalen Ordner, die sich alle im Ordner „Eigene Dateien“ tummeln, auf eine Tonaufnahme von mir als Sieben- oder Achtjähriger. Ich spreche dort die folgenden Worte: „Eine Maschine. Dies ist eine Maschine. Ich bin richtig stolz auf sie. Ich weiß noch nicht, was ich damit anfangen soll.“ In Wirklichkeit hatte ich gar keine Maschine. Und wahrscheinlich tröstete mich diese Tonaufnahme über diesen Umstand hinweg. Hätte ich mir damals aber eine Maschine gewünscht, sähe sie wohl so aus, wie die, die hier vor uns steht, wie die Arbeit von Tobias Doerr. Denn diese Arbeit beeindruckt zum einen durch das Aussehen einer richtigen Maschine, gleichzeitig hängt aber an ihr noch diese Spur Mystik, die der Phantasie freien Lauf lässt und die Maschine einem rationalen Verständnis entzieht. Im Innern der Maschine wuchern, genährt durch die Architekturanalysen der Arbeit, Pilze. Ein magisches Gewächs. Zwei Dinge sind ausschlaggebend für diese Magie. Zum einen ist es ihre Wirkung. Pilze können äußerst schmackhaft sein,

um Trüffel wird ein regelrechter Kult aufgebaut, und sie werden für viele tausend Euro gehandelt. Im Fall des Knollenblätterpilzes können Pilze eine ganze Menschenmenge töten. Andere Pilze führen einen Rausch herbei und eröffnen dem Gehirn völlig neue Sphären.

Das anders Magische an Pilzen ist ihr Wurzelsystem. Pilze entziehen sich dem Sichtbaren, indem zwar ihre Frucht aus dem Boden ragt, sie ihr Wurzelsystem aber teilweise kilometerweit schlagen. Wer sich einmal mit Freuds Eisbergmodell auseinandergesetzt hat, findet hier vielleicht eine Veranschaulichung des Unbewussten in drastischerer Form wieder. Das, was wir nicht sehen, entzieht sich unserem Verständnis, unserer Analyse, somit weisen Pilze zum einen auf physische, als auch auf psychische Existenz jenseits des Sichtbaren hin.

Das Verstehen des Verborgenen, darauf weisen die Pilze hin, sofern sich ihr Wesen auf eine metaphorische Ebene heben lässt, erfolgt nicht unbedingt durch ein Eintauchen und Erhellen, sondern durch das Nachvollziehen verschlungener Pfade, das Annehmen von Widersprüchen, das Verknüpfen, Entzweitsein und gleichzeitig das Verlorensein.

Verloren sein, mit Begrifflichem nicht mehr weiterkommen,

auf sich selbst gestellt sein, auf das eigene Denken und neue Wege finden, Haltungen entwickeln und Utopien entfalten: In meinen Augen strahlt genau das von der Arbeit von Tobias aus. Und es strahlt tatsächlich, und zwar in Richtung Pavillon. Der dieses Mal leer bleibt.

All das Mystische, das Geheimnisvolle, das sich dem rationalen Denken entzieht, strahlt auf den Pavillon aus wie auf eine Kinoleinwand, doch ist das, was es projiziert, für uns nicht entschlüsselbar. Vielleicht ist diese Arbeit auch ein Appell an das Geheimnisvolle. Hätten wir uns schon alles gesagt, könnten wir vielleicht einfach nach Hause gehen und schweigen. Doch es bleibt immer was. Immer etwas, was sich der oberflächlichen Anschauung entzieht und zum Denken und Sprechen einlädt.

Ich sehe in dieser Arbeit Spaß, Ideenreichtum und Ausstrahlungskraft. Blicke ich weiter in Richtung Pavillon, sehe ich Raum zum Denken, Freiraum, leeren Raum, Raum zum freien Denken. Ein Denken, welches wir mitnehmen können in Richtung Aasee, um noch einen Spaziergang zu machen, nach Hause, oder auch zum weitem Flanieren um den Pavillon bei einem Bier oder einem anderen Getränk vielleicht.









Tobias Doerr

Die Arbeit beruht auf der Befragung des Wewerka Pavillons nach physikalischen Gesetzen. Diese Gesetze sind eine Übertragung des im Rahmen der Möglichkeiten der menschlichen Sinne wahrgenommene in eine Sprache. Die Ergebnisse der Befragung sind als Grafiken auf Papier, zerkleinert, mit Sägespänen gemischt, in Plastiktüten gefüllt und mit einem psilocybinhaltigen Pilz infiziert. Das Wachstum des Myzels zersetzt die Grafiken. Dies findet in einem Raum statt, der sich zum Pavillon öffnet.



Impressum

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
AM191951952776047 von Tobias Doerr,
18. September bis 27. Oktober 2019.

Der Wewerka Pavillon ist der ständige Ausstellungsraum
der Kunstakademie Münster.

Künstlerische Leitung: Georg Imdahl
Ausstellungskoordination: Frederike de Graft
Technische Unterstützung: Klaus Sandmann
Assistenz: Dieter Brungert, Ludger Hackenesch

Katalog

Herausgegeben von der Kunstakademie Münster
Texte: Tonio Nitsche, Tobias Doerr
Redaktion: Meike Schulze Hobeling
Fotos: Ilsuk Lee
Bildrechte: Ilsuk Lee
Gestaltung: Meike Schulze Hobeling

Herstellung: Druckerei & Verlag Kettler GmbH, Bönen

ISBN der Gesamtausgabe: 978-3-944784-38-0

Diese Publikation erscheint als Band 147 in der
Reihe der Schriften der Kunstakademie Münster.

